

Die Bar am Ende von Irgendwann

Was war einmal im Wilden Westen? Eine Kurzgeschichte von J. J. Litke

Die Eingangstür der Bar flog auf und knallte gegen die Wand. Ein Mann stolperte herein. Er trug eine Weste und eine Lederkrawatte, die beide seit mindestens einem Jahrhundert aus der Mode waren. Der Besucher klammerte sich an den Türrahmen und riss die Augen weit auf. »Welches Jahr haben wir?«

Verflixt, nicht schon wieder. Ich stellte den Bierkrug, den ich gerade gezapft hatte, auf die Theke und schubste ihn einem meiner Stammkunden namens Luis vor die Nase. »Wir haben 2018, Kumpel, und du bist in Albuquerque, New Mexico. In den Vereinigten Staaten.« Ich drückte mich extra so genau aus für den Fall, dass der Kerl aus irgendeiner besonders weit entfernten Raumzeit kam. Man weiß ja nie.

Der Typ blinzelte angestrengt. Dann zupfte er an seiner Weste, als ob das seine Kleidung in Ordnung gebracht hätte und ihn plötzlich weniger schräg aussehen ließ. Er setzte ein mühsames Grinsen auf und näherte sich der Theke. »Alles klar. Pardon, das muss sich verrückt anhören.«

Ich schüttelte den Kopf. »Das kommt hier täglich vor. Zu welchem historischen Ereignis wollten Sie denn eigentlich?«

Von seinem Barhocker warf Luis einen skeptischen Seitenblick auf den komischen Aufzug des Fremden und schnaubte abfällig durch die Nase. »Noch so einer, der beweisen möchte, dass Pat Garrett nicht Billy the Kid erschossen hat. Darauf geh ich jede Wette ein.«

»Das hab ich euch schon immer gesagt«, mischte sich Joey von seinem Platz auf der Seite von Luis ein: »Pat Garrett hat einen ganz anderen Billy umgelegt, und der echte Billy the Kid ist unter dem Namen Brushy Bill Roberts erst 1950 als alter Mann ...«

»Hört auf damit, alle beide.« Das Letzte, was ich hören wollte, war, wie der ewige Streit über die alten Geschichten noch einmal aufgewärmt wurde.

Der Fremde stand eine ganze Weile reglos da; er kniff die Augen zusammen und riss den Mund auf wie ein Goldfisch. »Ich ... Nein, ich wollte eigentlich nach Tombstone.«

»Aha, zum OK Corral. So ist das also.« Ich stützte meine Ellbogen auf die Theke. »Sie müssen wissen, die Schießerei hat gar nicht direkt an dem berühmten Stall stattgefunden.«

Zu welchem historischen Ereignis wollten Sie denn eigentlich?

»Genau, sondern in einer Gasse, hab ich nicht Recht?«, warf Joey ein.

»Das war keine Gasse, eher ein leeres Grundstück«, behauptete Luis.

»Also bitte, was ist eine Gasse denn anderes als ein Stück Land zwischen Gebäuden?«

»Da hast du auch wieder Recht.«

Der Kerl rümpfte die Nase, als kitzle ihn der scharfe Geruch der in Essig eingelegten harten Eier. »Ich weiß, dass es nicht beim Corral war. Das habe ich alles in Google-Time eingegeben und mir eine Extrastunde reserviert, um herumzuspazieren und ein bisschen nachzuforschen.«

»Genau da haben wir Ihr Problem«, erklärte ich ihm. »Sie müssen wissen, Google-Time möchte, dass Sie entweder seiner Verarbeitung der Eingabe vertrauen oder dass Sie selbst etwas exakt Richtiges eintippen.«

»Ja, ja, aber ich bin mir sicher, ich habe den passenden Ort ...«

»Nein, das haben Sie nicht«, mischte sich Luis schon wieder ein. »Wenn Sie um eine Stunde neben dem Ziel liegen, müssen die räumlichen Koordinaten absolut punktgenau stimmen. Die Erde dreht sich mit 1600 Kilometern pro Stunde.«

»Und zugleich legt sie 100 000 Kilometer auf ihrer Bahn um die Sonne zurück«, warf Joey ein.

»R echt hat er«, rief Luis. »Sie müssen beides haargenau berücksichtigen. Wissen Sie denn gar nichts über die Raumzeit?«

»Pffft, Amateur«, stimmte Joey zu.

»Ich fasse zusammen«, dozierte ich und übernahm wieder das Erklären. »Wenn Sie Raumzeit-Koordinaten eingeben, die nicht mit einer sicheren Destination übereinstimmen, wird das als falscher Input gelesen. Dafür hat Google-Time eine Ausfallsicherung eingebaut, die sämtliche Falscheingaben entlang der räumlichen Dimensionen nach Albuquerque weiterleitet und sie längs der Zeitdimension in eine Folge von Zielpunkten übersetzt.«

Irgendein Witzbold bei Google-Time musste es urkomisch gefunden haben, sich ausgerechnet Albuquerque als Ort der Ausfallsicherung auszusuchen – seither sind wir die falsche Abbiegung. Immerhin war es nett, dass Google-Time die Ankunftsereignisse zeitlich streckte, denn wenn alle Irrläufer im selben Augenblick am selben Ort aufgetaucht wären, hätte es ein riesiges Durcheinander gegeben.

Der Kerl sah drein, als wollte er widersprechen, aber dann kam ihm sichtlich ein Gedanke. »Wartet eine Sekunde. Woher wisst ihr das alles? Im Jahr 2018 hat es noch kein Google-Time gegeben.«

Luis und Joey begannen in ihr Bier zu kichern, und ich verdrehte die Augen. »Warum wohl, du Genie! Weil hier regelmäßig Leute wie du auftauchen, alle ganz durcheinander und außer sich, weil sie auf einmal vor einer alten Bar am Stadtrand stehen, statt dort anzukommen, wo sie eigentlich hinwollten. Nicht jeder tritt dann auch noch hier bei uns die Tür ein, aber an manchen Tagen scheint der Strom nicht abzureißen.«

»Oh.« Der Fremde wirkte auf einmal niedergeschlagen. »Ich gebe zu, das ergibt Sinn.« Er schaute hin und her und rundherum, als wäre da irgendjemand, den interessierte, was er zu sagen hatte. »Der eigentliche Grund, warum ich dorthin will, ist, dass ich eine Theorie habe ...«

»Mir egal.«

»Aber ich habe eine Theorie, dass Wyatt Earp ...«

»Wirklich, kein Interesse.« Ich winkte ab.

»Hör mal!« Luis steckte mal wieder seine Nase in Dinge, die ihn nichts angingen. »Du weißt schon, dass man bei der Raumzeitreise nur zusehen soll, Einmischung ist nicht erlaubt.«

Die Augenbrauen des Fremden schossen in die Höhe. »Natürlich nicht. Ich möchte überhaupt nichts verändern. Ich will nur überprüfen, dass ...«

»Dass gar nichts.« Ich stemmte die Fäuste in die Hüften. »Hören Sie zu, mein Herr, versuchen Sie einfach Ihre Eingabe bei Google-Time so zu machen, wie Sie es von vornherein hätten tun sollen. Und wenn Sie hier und jetzt bei mir nichts bestellen wollen, habe ich Besseres zu tun.«

Er stand ein paar Sekunden still und machte wieder sein Goldfischgesicht, als könne er nicht glauben, dass wir nicht noch so eine historische Verschwörungstheorie hören wollten. »Gut, also danke für die Hilfe, oder so.« Er drehte sich um und schlich aus der Bar.

»He, ich sitze auf dem Trockenen«, rief Joey und kippte seinen Humpen, als würde ich ihm ohne diesen Beweis nicht glauben. »Zapfst du mir noch ein Bier, geht das, Kid?«

»So sollst du mich doch nicht nennen, Joey.«

»Nichts für ungut, Billy.«

Die Tür zur Bar wurde erneut aufgerissen und knallte wieder gegen die Wand. Eine Gestalt, die von Kopf bis Fuß mit Metallfolie umhüllt war, stemmte ein Glied gegen den Türrahmen und schwenkte den behelmten Kopf zwischen uns hin und her. »Woos für'n Joor isses?«

Ich seufzte abgrundtief. An manchen Tagen bleibt einem nichts erspart.

DIE AUTORIN

J. J. (Jennifer) Litke lebt in Austin, Texas. Sie schreibt Sciencefiction-Kurzgeschichten und unterrichtet grafisches Design. Nach ihrer Überzeugung sind Zeitreisen bei Weitem nicht so unterhaltsam, wie manche Leute glauben.

nature

© Springer Nature Limited

www.nature.com

Nature, published online, 29. Januar 2020

Spektrum der Wissenschaft

Chefredaktion: Dr. Daniel Lingenhöhl (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung: Dr. Hartwig Hanser

Redaktion: Manon Bischoff, Dr. Andreas Jahn, Dr. Karin Schlott, Dr. Frank Schubert, Verena Tang, Mike Zeitz (stellv. Redaktionsleiter); E-Mail: redaktion@spektrum.de

Art Direction: Karsten Kramarczik

Layout: Claus Schäfer, Oliver Gabriel, Anke Heinkelmann, Natalie Schäfer

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Redaktionsassistentz: Andrea Roth

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, 69038 Heidelberg, Hausanschrift: Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Geschäftsleitung: Markus Bossle

Assistenz Geschäftsleitung: Stefanie Lacher

Herstellung: Natalie Schäfer

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.de

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Übersetzungen: An diesem Heft wirkten mit: Christine Kemmet, Dr. Sebastian Vogel

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Vertrieb und Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810680, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft € 9,30 (D/A/L), CHF 14,-; im Abonnement (12 Ausgaben inkl. Versandkosten Inland) € 98,40; für Schüler und Studenten gegen Nachweis € 75,-, PDF-Abonnement € 63,-, ermäßigt € 48,-.

Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, IBAN: DE52 6001 0070 2022 7067 08, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder von ABSOLVENTUM MANNHEIM e. V., des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio), des VCBG und von Mensa e. V. erhalten Spektrum der Wissenschaft zum Vorzugspreis.

Anzeigen: E-Mail: anzeigen@spektrum.de, Tel.: 06221 9126-600

Druckunterlagen an: Natalie Schäfer, E-Mail: schaefer@spektrum.de

Anzeigenpreise: Gültig ist die Preisliste Nr. 43 vom 1.1.2022.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks ohne die Quellenangabe in der nachstehenden Form berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2022 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Auslassungen in Zitaten werden generell nicht kenntlich gemacht.

ISSN 0170-2971

SCIENTIFIC AMERICAN

1 New York Plaza, Suite 4500, New York, NY 10004-1562
Editor in Chief: Laura Helmuth
President: Kimberly Lau



Erhältlich im Zeitschriften- und Buchhandelsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

